

Holz der Energieträger in der Krise?

Ich beschäftige mich mit der Krise seit dem Jahr 2000 und sehr intensiv seit dem Jahr 2006. Da ich weiß, daß sich Geschichte wiederholt, habe ich mich mit anderen Krisen beschäftigt und diese mit den heutigen Gegebenheiten verglichen.

Was mir zuerst auffiel, war, dass die Menschen früher viel autarker waren. Sprich, sie hatten häufig einen Brunnen, hatten einen Garten und manche sogar einige Tiere. Von dieser Art zu Leben sind wir weit entfernt. Selbst auf dem Land ist es heute üblich einen Zierrasen zu haben und keine Früchte anzubauen. Der Grund ist, daß es den Menschen zu mühsam ist und das Essen einem im Supermarkt förmlich nachgeschmissen wird. Somit ist selbst an eine minimale Selbstversorgung nicht zu denken!

Dann fiel mir auf, daß wir heute stärker denn je von Strom abhängig sind. Hiermit meine ich nicht Computer und Fernsehen, sondern elementare Dinge, wie Heizung, Gefriertruhe und Herd. Zuerst sah ich die Lösung in alten Techniken, wie Holzöfen, einkochen, Badeöfen und Hochherde, doch diese Lösung ist ein Trugschluß! Diese Krise wird anders als andere Krisen.

So hat der Mensch anfänglich mit der Entdeckung der fossilen Brennstoffe nicht nur seinen Lebenskomfort gesteigert, sondern auch den wertvollen Rohstoff Holz geschont. Holz ist schon immer ein rarer Rohstoff, oder sagen wir besser Wertstoff, gewesen. Holz wurde zwar auch zum Kochen und Heizen verwendet, aber hauptsächlich war Holz ein Baustoff. Aus Holz wurden Häuser, Schuppen, Zäune gebaut und da er so wertvoll war wurde er geschont. Auch war den Menschen früher klar, daß ein intakter Wald die Grundlage sauberen Wassers und reichhaltiger Ernte ist. Von diesem miteinander haben wir uns weit entfernt.

Unsere Gesellschaft beschäftigt sich nicht mehr mit der Natur, man denkt, was für die Natur gut sein muß. So wird mit dem CO₂ Kult alles verdammt, was fossilen Kohlenstoff freisetzt. Interessant ist nur, dass je stärker der CO₂ Kult betrieben wird, um so mehr fossiler Kohlenstoff verbraucht wird. Aber die Verschwendung von fossilen Brennstoffen ist nur ein Teil der Wahrheit. Der andere, viel akutere ist die Umweltzerstörung durch die umweltfreundliche Energiegewinnung. Auf die Umweltschäden, die Biosprit, Windkraftanlagen und Solarparks verursachen, wird hier jetzt nicht eingegangen, sondern nur auf die Folgen des Energieträgers Holz.

Holz wird seit geraumer Zeit nicht mehr nur in den Urwäldern rücksichtslos entnommen, sondern auch in Zentraleuropa. Angesteckt vom Biokult werden ganze Wälder umweltfreundlich in Kraftwerken, Großheizungen und Privatheizungen verbrannt. Niemand denkt darüber nach, wie lange ein Baum braucht, bis er erntereif ist und niemand fragt, wie diese Bäume geerntet werden.

Im Folgenden sollen Bilder den Raubbau an unseren Wäldern dokumentieren:



Eine große Waldfläche wurde durch einen Harvester zerstört. Der Boden ist zerwühlt und die sensible Bodenfauna vernichtet. Kleinere Bäume wurden rücksichtslos niedergewalzt.



Hier sieht man sehr schön, wie sich der Harvester seinen Weg freischneidet. Der Boden ist nicht sehr aufgewühlt, weil er hier im Winter wütete als der Boden gefroren war.



Kilometerweit ist Baumstamm an Baumstamm. Auch die Höhe von 3-3,5 m ist sehr beeindruckend. Der Boden erinnert eher an Baustelle als an Wald.



Überall in der BRD finden sich solche Hackschnipselanlagen. Bauern versuchen durch die Vermarktung ihrer Hackschnipsel einen höheren Geldertrag zu generieren.



Eine ganze Trabantenstadt, die zentral über ein Heizkraftwerk beheizt wurde, wurde umgestellt. So wurde die Ölheizung entfernt und eine Hackschnipselheizung installiert. Der Bauer, der die Hackschnipsel liefert wurde für viele Jahre verpflichtet – natürlich mit festgesetzter Vergütung.

Dieser ganze CO2 Kult führt dazu, daß unser Wald entholzt wird. Schon jetzt ist die Baumdichte merklich zurück gegangen und sie wird noch weiter zurückgehen. Selbst die Gemeinden beheizen Schulen, Hallen und Verwaltungen mit solchen

„umweltfreundlich-en“ Hackschnipselheizungen. Wohin das führt ist klar, der Holzpreis wird signifikant steigen, da Holz zunehmend eine Mangelware darstellen wird. Für uns, die wir uns auf die Krise vorbereiten bedeutet das, daß wir wie ein Investor denken müssen und uns vom Holz abkehren sollten.

Die Lösung für mich ist die schlecht gemachte Steinkohle. Ja, genau, diese Steinkohle, die angeblich unsagbar viel CO2 generiert, unbezahlbar ist und unbeschreiblich schmutzig ist. Mit Nichten! Im Gegenteil, Steinkohle bietet dem Prepper weitere Vorteile, an die man erst einmal nicht denkt!

- Steinkohle ist sauber, da sie in PE-Säcken zu 25kg abgefüllt ist
- Steinkohle riecht dank des niedrigen Schwefelgehalts nicht bis fast nicht
- Steinkohle ist wie Pellets für Retortenfeuerung geeignet
- Steinkohle kann in Öfen ohne Strom betrieben werden und brennt die ganze Nacht zuverlässig durch
- Steinkohle hat im Gegensatz zu Holz unbegrenzte Lagerfähigkeit
- Steinkohle hat eine hohe Energiedichte und ist daher ohne großen Platzbedarf lagerbar
- Steinkohle zieht keine Feuchtigkeit und verrottet nicht
- Steinkohle steht als Industrierohstoff nicht im Fokus der BRD zur Besteuerung (da nur wenige Privatmenschen diese Technik nutzen)
- Steinkohle ist die kostengünstigste Art zu Heizen

In meinem nächsten Artikel werde ich Ihnen diese Argumente darlegen und Ihnen zeigen, daß die Versorgung mit Steinkohle auch in Krisenzeiten gewährleistet ist.

Stefan Doliwa
www.vorgesorgt.info